

Bedürfnisabklärung in der Gemeinde Freienbach
Zukunft Steinfabrik-Areal

AUSWERTUNG
SCHLUSSFOLGERUNGEN
18. 01. 2005

Projektverantwortung:
Irene Herzog-Feusi, Etzelstrasse 54, 8808 Pfäffikon, Tel. 055 410 41 93

INHALT

TEIL A

1. Vorgeschichte, Ausgangslage S1,2
2. Ziel der Bedürfnisabklärung S2
3. Vorgehen S2
 - Kontakt mit Gemeindebehörden S2
 - Entwicklung des Fragebogens S2
 - Beschaffung der Adressen der Haushalte S3
 - Versand, Probleme, Relativierungen S3
4. Rücklauf S3-8
 - Ergebnisse in Zahlen S3,4
 - Inhaltsschwerpunkte der Bemerkungen S5-8
5. Hauptaussagen, Schlussfolgerungen S9

TEIL B

6. Weiteres Vorgehen S10-12
 - 6.1 Rahmenbedingungen S10
 - Korporation als Grundeigentümerin S10
 - Öffentlichkeit, Politik S10
 - 6.2 Informationen
 - Via Medien S11
 - Bericht an die Korporationsgemeinde S11
 - Übergabe der Unterlagen an den Gemeinderat Freienbach S11
 - 6.3 Bildung einer Initiativgruppe S11,12
 - Einladung zum Gedankenaustausch S11
 - Entwicklung eines Aktionsplanes S11
 - Vorabklärungen S12
 - Ausarbeitung von Varianten S12
 - Formulierung eines Impulspapiers S12
7. Anträge S12

Anhang: Formular „Bedürfnisabklärung“ und Brief an die Einwohner der Gemeinde Freienbach

TEIL A

1. Vorgeschichte, Ausgangslage

Ein Juwel am See

Das Steinfabrik-Areal in Pfäffikon SZ befindet sich an hervorragender Lage, zwischen Zürichsee und Landwirtschaftszone, direkt angrenzend an das Naturschutzgebiet Frauenwinkel, in nächster Nähe zu den historischen Gebäuden des Unterdorfes und den Inseln Ufnau und Lützelau.

Mit seinen rund 51'000m² ist es eine der letzten grossen, zusammenhängenden Grundstücksflächen im Siedlungsgebiet der Gemeinde Freienbach.

Das Areal ist seit rund 10 Jahren im Besitz der Korporation Pfäffikon.

Sie erwarb das Grundstück unter anderem mit der Vorgabe: *“...zugunsten kommender Generationen, im Dienste einer gesunden und erfolgreichen Bodenpolitik, ... um auch für unsere Nachfahren jenen Grundstein zu legen, der auch sie einst gleich profitieren lässt, wie wir zurzeit vom klugen Verhalten unserer Vorfahren profitieren....“*

Zwar liegt die Entscheidungsbefugnis über die Nutzung des Grundbesitzes ausschliesslich bei der Eigentümerin, der Korporation Pfäffikon. Aufgrund der Grösse und zentralen Lage des Areals ist die Öffentlichkeit jedoch unmittelbar von den zukünftigen Nutzungsentscheidungen betroffen. Insbesondere sind gewichtige Auswirkungen auf den regionalen Verkehr, die Infrastruktur und die Lebensqualität der Gemeinde Freienbach zu erwarten.

Die Nutzung des Steinfabrik-Areals war schon vor der Eigentumsübertragung an die Korporation Pfäffikon im Rahmen einer Zonenplan - Änderung öffentlich diskutiert worden. Schon damals stiess die Nutzungsfrage auf starkes Interesse bei der regionalen Bevölkerung. Im Jahre 1998 wurde ein Uferstreifen zwischen Steinfabrik-Areal und See durch die Erstellung einer Baumallee und eines Feucht-Biotops für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Gunst der Stunde

An der Korporationsversammlung vom 7. März 2004 wurde dem Präsidenten der Korporation Pfäffikon ein Kaufrecht am Baurecht für das gesamte Steinfabrik-Areal eingeräumt. Dieser Beschluss führte zu einer Verwaltungsgerichtsbeschwerde und einer Aufsichtsbeschwerde beim Regierungsrat des Kantons Schwyz. Je nach Ausgang dieser Verfahren ist es denkbar, dass die Korporation Pfäffikon als Grundeigentümerin nochmals über die Verwendung des Areals diskutieren wird. Es besteht auch die Möglichkeit, dass anschliessend über mehrere Anträge abgestimmt wird.

Dadurch würde sich auch die Chance bieten, dass die Gemeinde Freienbach ein allfälliges Interesse an einer öffentlichen Nutzung anmelden und einbringen könnte. Es stellte sich nun die Frage, ob und inwiefern die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Freienbach daran interessiert sein würden. Eine breit gestreute Bedürfnisabklärung sollte diese Frage klären.

Die Idee eines Parks für die Öffentlichkeit

Um die öffentliche Diskussion über eine langfristig optimale öffentliche Nutzung anzuregen, liess die Projektinitiantin* eine Gestaltungsidee** für einen Park für die Öffentlichkeit entwickeln. Dieses Projekt sollte den Einwohnern der Gemeinde Freienbach als Alternative zur geplanten intensiven Überbauung zur Stellungnahme vorgelegt werden.

* Die Initiantin ist Korporationsbürgerin und Einwohnerin der Gemeinde Freienbach

** Ausführung: Planungsbüro Busenhardt und Partner AG, Schaffhausen

2. Ziel der Bedürfnisabklärung

Mit einer Bedürfnisabklärung in allen Haushalten der Gemeinde Freienbach sollte zuhanden der Korporation Pfäffikon und der kommunalen Behörden ermittelt werden, wie gross das Interesse an einer öffentlichen Nutzung des Areals wäre.

Die Initiantin beabsichtigte gleichzeitig eine erste Abklärung für ihre Idee, auf dem Steinfabrik-Areal einen Park für die Öffentlichkeit zu lancieren. Die Ergebnisse sollten als Grundlage für eventuelle weitere Vorstösse und Aktivitäten dienen.

3. Vorgehen

Kontakt mit Gemeindebehörden

Der Gemeinderat Freienbach wurde am 18. November 2004 über die Idee der Initiantin informiert. Er erhielt sämtliche Pläne und Gestaltungsunterlagen des Vorprojekts.

Der Gemeinderat nahm die Initiative zur Kenntnis, war jedoch aufgrund der Rechtslage (Besitzverhältnisse, hängige Verfahren) nicht in der Lage, selbst weitere Schritte zu unternehmen. Als Korporationsbürgerin und Einwohnerin der Gemeinde Freienbach entschloss sich darum die Initiantin, selbst eine Bedürfnisabklärung bei der betroffenen Gemeindebevölkerung durchzuführen.

Entwicklung des Fragebogens

- Aufgrund des sensiblen gesellschaftspolitischen Umfelds dieser Abklärung wurde den Antwortenden freigestellt, ihre Namen bekannt zu geben oder ungenannt zu bleiben.
- Grösstmögliche Transparenz und Verbindlichkeit bei der Auswertung, aber auch die vertrauliche Behandlung der Antworten sollten gewährleistet werden. Darum entschloss sich die Initiantin, die Auswertung mit den Originalantworten der Gemeindebehörde zur Archivierung zu übergeben. Dies selbstverständlich mit der Auflage, dass diese Akten vertraulich behandelt werden müssen.
- Der Fragebogen wurde im Hinblick auf möglichst aussagekräftige Ergebnisse in zwei Hauptbereiche und je 4 konkrete Folgerungen unterteilt.
- Neben der Möglichkeit, JA/NEIN- Antworten zu geben, wurde auch Platz angeboten für individuelle Bemerkungen und Anregungen.
- Am 3. 12.2004 wurde die Bedürfnisabklärung an die Haushaltungen versandt, Rücksendeschluss war am 24.12.2004.

Im Anhang befindet sich ein Exemplar des Begleitbriefs und des Fragebogens.

Beschaffung der Adressen der Haushalte

Aufgrund der rechtlichen Vorschriften musste der Gemeinderat die Bitte um Bekanntgabe der Adressen aller Haushalte der Gemeinde Freienbach abschlägig beantworten. Dadurch blieb der Initiatorin nur die Möglichkeit, diese Adressen bei einer Direct Marketing-Firma einzukaufen. Die beauftragte Firma, AZ Direct AG, Luzern, ist Mitglied des Schweizer Direktmarketing Verbandes SDV und arbeitet nach dessen Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Als Suchkriterium wurde „Haushalte der Gemeinde Freienbach“ festgelegt.

Versand, Probleme, Relativierungen

Von der AZ Direct AG wurde ein Total von 5621 Haushalten erfasst. Dieses Total entspricht nicht der in den Gemeinde-Informationen genannten aktuellen Anzahl. Es war jedoch aus oben genanntem Grund nicht möglich, diese Differenz zu korrigieren.

Beim Verpacken der Sendung fiel überdies auf, dass die Anschrift der Haushalte problematisch war. Es wurde jeweils nur eine Einzelperson pro Haushalt angeschrieben, z.B. Herr A.M. oder Frau K.R. . Diverse Rückmeldungen lassen auch darauf schliessen, dass einige Haushalte gar nicht beliefert wurden. Diese Tatsache ist sehr bedauerlich und die Initiatorin entschuldigt sich bei allen Einwohnern der Gemeinde Freienbach, die keinen Fragebogen erhalten haben.

Die Bedürfnisabklärung ist deshalb insofern zu relativieren, dass nicht sämtliche Einwohner die Möglichkeit zur Stellungnahme erhalten hatten, wie dies im Rahmen von offiziellen, behördlichen Umfragen möglich wäre.

Trotzdem ist aufgrund des grossen Rücklaufs eine eindeutige Tendenz der Bedürfnisse erkennbar und der Informationsgehalt der eingetroffenen Antworten lässt durchaus allgemeine Schlussfolgerungen zu.

4. Rücklauf

Ergebnisse in Zahlen

A) Zählsystematik

Die Anzahl Personen wurde *bei Antworten ohne Absender als 1 gerechnet*.

Bei Antworten mit Namensangaben wurde jede erwähnte Person gezählt.

In den Auswertungsblättern der Archivordner ist das Total der antwortenden Personen in der hintersten Spalte rechts sichtbar.

B) Beteiligung

Anzahl versandte Exemplare	Retourniert als unzustellbar	Total zugestellte Formulare	Rücklauf Formulare in Zahlen	Rücklauf Formulare in Prozenten	Rücklauf Anzahl Personen
5621	266	5355	1224	22.85%	1575

C) Antworten

Ja	Nein	1. Interesse an der Zukunft des Steinfabrik-Areals
1486 94.34%	47 2.98%	1.1 Mich interessiert das zukünftige Schicksal des Steinfabrik-Areals grundsätzlich.
1439 91.36%	84 5.33%	1.2 Sollte die Korporation Pfäffikon als Grundeigentümerin nochmals über die Nutzung des Steinfabrik-Areals beraten, bitte(n) ich (wir) sie, die langfristigen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Region zu berücksichtigen und allfällige Anträge für eine öffentliche Nutzung zu bevorzugen.
1408 89.39%	115 7.30%	1.3 Ein Park für die Öffentlichkeit wäre für mich(uns) die beste Nutzungsvariante für das Steinfabrik-Areal.
1426 90.53%	95 6.03%	1.4 Der Gemeinderat Freienbach soll die Idee eines Parks für die Öffentlichkeit auf dem Steinfabrik-Areal weiterverfolgen und geeignete Massnahmen ergreifen, um die Ergebnisse dieser Bedürfnisabklärung umzusetzen.
Ja	Nein	2. Ich befürworte einen Park auf dem Steinfabrik-Areal aus folgenden Gründen:
1433 90.98%	78 4.95%	2.1 Naherholungsgebiet, Steigerung der Lebensqualität
1251 79.42%	160 10.15%	2.2 Standortvorteil für die Gemeinde Freienbach, Image-Gewinn, Aufwertung der Region
1247 79.17%	168 10.66%	2.3 Vermeidung zusätzlicher Verkehrsprobleme durch Verzicht auf intensive Überbauung
1249 79.30%	150 9.52%	2.4 Begegnungszentrum, Platz für Innovationen/ Projekte/ Ideen/ Kontakte, Strahlungszentrum für die Region, neue Arbeitsplätze

Inhaltsschwerpunkte der Bemerkungen

A) Zur Situation in Pfäffikon/ in der Gemeinde

54	Lebensqualität verbessern, Gemeinde aufwerten, wäre Gewinn für die Allgemeinheit, unzufrieden mit jetziger Situation
40	Letzte Chance nicht entgehen lassen, Hinweise auf Dorfkern, Besorgnis über die Entwicklung, Park als „Fluchort“
25	Hoffnung auf Weitblick, Appell zur Rücksicht auf kommende Generationen
21	Genügend öffentliche Erholungsgebiete, Wälder sind Parks, bestehende Seeanlage wird zu wenig benützt

B) Zur Nutzung des Steinfabrikareals

40	Nicht nur auf Rendite/Profit achten, Egoismus zugunsten eines liebevollen Umgangs mit wertvoller Landschaft zurückstellen
36	Überbauung als schlechte Lösung vermeiden, Pfäffikon versinkt im Beton, Folgeschäden
24	Als Erholungsgebiet öffentlich nutzen
14	In beschränktem Rahmen bebauen mit Wohnungen, Altersheim für Korporationsbürger, gute, günstige Wohnungen
10	Steinfabrik-Areal ist als Bauland eingezont, bauen wie geplant
10	Korporation sollte Zeichen setzen, entgegenkommen zum Wohl der Bevölkerung, Fragezeichen über Bereitschaft
6	Nutzung nochmals überprüfen, neu beurteilen
5	Jetzige Nutzung störend, Zumutung
3	Keine Bevormundung durch die Gemeinde gegenüber der Korporation

C) Zum Park / zur Parkgestaltung

53	Öffentliche Nutzung als Park nötig
53	Vorgestelltes Parkprojekt zu gross, nur wenige Bauten für Parknutzung, eher grüner Erholungsraum, viel Natur
14	Park nötig zum Spazieren, Flanieren, für Jung und Alt, Arm und Reich
12	4 Jahreszeiten im Park erlebbar machen, mit Bepflanzung, Eislaufplatz Saisonmalerei, Badestrand, Feuerstellen, Picknickmöglichkeiten
12	Kinderspielplatz
10	Kontrolle und Sicherheit, keine Nachtruhestörung, keine Hunde
7	Kein Turm
7	Wasseranlagen; Brunnen, Kneippanlage, Wasserspiele, viele Wasserflächen im Park
5	Streichelzoo
5	Schiffsplätze, Bootshaus, Seerettungs-/ Seepolizeistation
5	Gestaltung durch verschiedene Künstler, Architekten, Ideenwettbewerbe
5	Verbindungen zu Fuss; Freienbach-Pfäffikon, See bis Bahnhof
4	Vergleiche mit anderen Parks; am Bodensee, Cham, Lugano, Uster
4	Beizli für Jedermann
4	Jugendliche nicht vergessen/ nicht ausgrenzen
3	Behindertengerechte Ausstattung
Einzelne	Sitzgelegenheiten, Park für neue Betätigungsmöglichkeiten, Bocciabahn, Rollerama am falschen Ort, keine Feuerstellen, kein Kulturpark, Hunde JA

D) Zu einem Begegnungszentrum

43	Begegnungsort, Gemeinschaftszentrum für alle, Ort für Feste, Kommunikation zwischen Jung und Alt
22	Zentrum für öffentliches Leben; Vereinsaktivitäten, positives Engagement der Jugend, Konzerte, Theater, Ausstellungen, Vorträge, „Innovationsfabrik“, Think-Park
3	Informationszentrum, Bibliothek, Weiterbildung
Einzelne	Inhaltlich offen sein, Ort der Ruhe, Gesundheits- und Friedenzzentrum, Stände, 24h offen, nicht nur „geputzelt“

E) Zur Finanzierung

39	Wer soll das bezahlen? Erstellungs- und Unterhaltskosten?
8	Finanzierung nicht Sache der Gemeinde
7	Kontrapunkt setzen zur heutigen Fixierung auf tiefe Steuern, Bereitschaft zu Steuererhöhung für einen Park
6	Betriebsstiftung gründen, privat finanzieren
5	Kein teures Projekt erstellen
4	Gemeinde soll Park finanzieren
Einzelne	Gemeinde hat schon genügend Millionen ausgegeben für öffentliche Anlagen, Geld sinnvoller nutzen, dass etwas zurückkommt, wir benötigen Wohnungen und Steuerzahler, in Etappen realisieren

F) Zum Verkehr

32	Zusätzlicher Verkehr auch bei einem Park zu erwarten, Parkplatzproblem
21	Verkehrsprobleme der Gemeinde lösen
15	Grosse Belastung durch aktuellen Verkehr, allgemeine Zunahme erwartet

G) Zur Initiative allgemein

200	Gute Idee, wichtig
83	Erfolgswünsche, hoffen auf Umsetzung und Wohlwollen, Durchhaltekraft
75	Dank
34	Thema ‚Mut‘
30	Dringender Handlungsbedarf
10	Schlechte Idee, utopisch, völlig durchgeknallt, wenig innovativ, Augenwischerei, Verletzung der Eigentumsrechte, nicht objektiv gefragt
Einzelne	Koordination mit Verein Ufnau, demokratischer Weg, in kleinen Schritten verwirklichen, andere Orte der Gemeinde nicht vergessen

5. Hauptaussagen, Schlussfolgerungen

- 1. Der Rücklauf der versandten Formulare ist mit 22.85 Prozent überdurchschnittlich hoch.**
 - 2. Die Zahlen der Fragebogen-Auswertungen zeigen eine grosse Mehrheit der JA- Antworten. Im Durchschnitt wurden die Fragen mit 86.81 Prozent JA zu 7.11 Prozent NEIN beantwortet.**
 - 3. Auch die Bemerkungen und Anregungen sprechen grossmehheitlich für eine öffentliche Nutzung des Steinfabrik-Areals. Sie weisen aber auch auf viele Probleme hin, die es zu lösen gilt, wenn das Anliegen weiterverfolgt wird.**
 - 4. Aus den Bemerkungen ist sehr viel emotionale Betroffenheit und Einsatzwille erkennbar. Ein grosser Personenkreis hat sich anboten, bei der Weiterverfolgung der vorliegenden Anliegen mitzuarbeiten.**
 - 5. Die Arbeit für die Berücksichtigung der genannten öffentlichen Bedürfnisse geht somit weiter!**
-

TEIL B

6. Weiteres Vorgehen

6.1 Rahmenbedingungen

Korporation als Grundeigentümerin

Wie eingangs beschrieben, bezieht sich die Abklärung der öffentlichen Bedürfnisse auf ein Grundstück im Privatbesitz der Korporation Pfäffikon. Im Februar dieses Jahres wird das Verwaltungsgericht über eine Beschwerde im Zusammenhang mit diesem Areal entscheiden. Ob dieser Entscheid angefochten und ans Bundesgericht weitergezogen wird und ob je nach Endergebnis nochmals eine Nutzungsdiskussion innerhalb der Korporation stattfinden wird, bleibt offen.

Es bleibt auch absolut offen, wie die heutigen Nachkommen der alten Pfäffiker Geschlechter Feusi, Gresch, Hiestand, Jäger, Steiner, Walder und Wild als Erben einer jahrhundertealten örtlichen genossenschaftlichen Gemeinschaft auf die Ergebnisse dieser Abklärung reagieren. Rund zwei Drittel der Korporationsbürgerinnen und -bürger leben nicht in unserer Gemeinde und erfahren die rasante Entwicklung der Region mit ihren vielschichtigen Auswirkungen auf die Lebensqualität nicht gleich intensiv wie ortsansässige Mitglieder.

Die Resultate dieser Befragung können nur im Sinne eines Appells, allenfalls in Form eines Antrags an die Korporation herangetragen werden. Somit müssen auch die Erwartungen an eine Berücksichtigung der geschilderten Anliegen der Bevölkerung entsprechend nüchtern bleiben.

Öffentlichkeit, Politik

Die Bevölkerung der Gemeinde Freienbach reagierte mit unerwartet grossem und positivem Echo auf diese Abklärung. Ein vitales Interesse an einer langfristig vernünftigen, rücksichtsvollen Planung für den verbleibenden Lebensraum ist erkennbar.

Die Umsetzung des Gemeinde-Leitbild-Slogans „*lebenswert- lebendig*“ wird offensichtlich immer mehr zu einem bedeutenden gesellschaftspolitischen Thema.

Erstaunlich viele Personen haben spontan ihre Mithilfe angeboten, um die vorgestellten Ideen für eine öffentliche Nutzung dieses Areals weiterzuverfolgen. Dieser Personenkreis wird nun von der Initiatorin zur Bildung einer Initiativgruppe eingeladen - als zivilgesellschaftlicher Motor für die Weiterverfolgung der geäusserten Anliegen.

Die politische Behörde der Gemeinde Freienbach wird Ihre Wahrnehmung der Bedürfnisse der Einwohner dank den eindrücklichen Umfrageergebnissen vertiefen und erweitern können. Ob sie auf dieser Grundlage von sich aus aktiv werden wird oder ob sie einen Vorstoss durch die oben genannte Initiativgruppe abwarten will, bleibt ihr überlassen. Es ist zu hoffen, dass der Gemeinderat Freienbach und allenfalls auch weitere politische Instanzen der Region und des Kantons Schwyz die Gunst der Stunde zu nutzen verstehen.

6.2 Informationen

Via Medien

Am Dienstag, 18. Januar 2005, findet in Pfäffikon eine Medieninformation über die Ergebnisse dieser Bedürfnisabklärung statt.

Bericht an die Korporationsgemeinde

An der ordentlichen Rechnungsgemeinde der Korporation Pfäffikon vom 6. März 2005 informiert die Initiantin die Korporationsgemeinde über die Ergebnisse dieser Abklärung und die geplanten weiteren Aktivitäten.

Die vorliegende Auswertung/Schlussfolgerung wird der Verwaltung der Korporation zur Verfügung gestellt, damit sie in schriftlicher Form allen Bürgerinnen und Bürgern auf Verlangen abgegeben werden kann.

Die Initiantin verbindet diese Information mit einem Appell an alle Korporationsbürgerinnen und -bürger, die Bedürfnisse der Öffentlichkeit ernst zu nehmen und in ihre Überlegungen mit einzubeziehen. Sie bittet in ihrem Appell gemäss Pkt. 1.2 des Fragebogens darum, dass bei einer etwaigen späteren Nutzungsdiskussion die langfristigen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Region berücksichtigt und allfällige Anträge für eine öffentliche Nutzung bevorzugt werden.

Übergabe der Unterlagen an den Gemeinderat Freienbach

Dem Gemeindepräsidenten wird zuhanden des gesamten Gemeinderates je ein Exemplar dieser Auswertung überreicht und ein erster Einblick in die Ordner mit den Originalantworten gegeben.

Im Zusammenhang mit der Präsentation des Impulspapiers der Initiativgruppe werden diese Ordner zur Archivierung an die Gemeindeverwaltung übergeben.

6.3 Bildung einer Initiativgruppe

Einladung zum Gedankenaustausch

Viele Rückmeldungen enthielten Angebote zur Mitarbeit. Diese Personen werden durch die Initiantin zu einem Gedankenaustausch eingeladen mit dem Ziel, eine Initiativgruppe zu bilden. Wie unter Pkt.6.1 beschrieben, könnte eine solche Gruppe als ‚zivilgesellschaftlicher Motor für die Weiterverfolgung der geäusserten Anliegen‘ aktiv werden.

An der Medieninformation vom 18. Januar 2005 wird öffentlich bekannt gegeben, dass diese Einladung zum Gedankenaustausch auch für alle weiteren interessierten Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Freienbach gilt, die sich daran beteiligen möchten. Das erste Treffen wird im Februar 2005 stattfinden.

Entwicklung eines Aktionsplanes

Beim ersten Treffen dieser Gruppe werden die gemeinsamen Ziele definiert. Ein Aktionsplan wird festgelegt, der das weitere Vorgehen bestimmt.

Vorabklärungen

Die Initiativgruppe könnte gedankliche Vorarbeit leisten und Vorabklärungen zu mehreren Themenbereichen treffen:

- Varianten öffentlicher Nutzung
- Finanzierungsmodelle
- Trägerschaften/Vertragspartner
- Organisationsformen für einen effizienten, kostengünstigen Betrieb und Unterhalt
- Verkehrslösungen
- Juristische und strukturelle Rahmenbedingungen
- Argumentarien
- Vorgehensweise/Realisierungsschritte
- Information und Einbezug der Bevölkerung
-

Ausarbeitung von Varianten

Die Ergebnisse dieser Vorarbeiten und Abklärungen könnten zur Entwicklung einiger Varianten führen. Innerhalb der Initiativgruppe würden diese in mehreren Durchgängen verfeinert, bis zur Feststellung der besten Optionen/Szenarien.

Formulierung eines Impulspapiers

In einem Impulspapier zuhanden des Gemeinderates Freienbach und evtl. weiterer Instanzen würden die Resultate dieser Vorarbeiten zusammengefasst.

6.4 Anträge

Möglicherweise folgern aus den Arbeiten der Initiativgruppe Anträge an die Behörden und/oder die Korporation Pfäffikon. Diese könnten mit Hilfe des Impulspapiers möglichst umfassend dokumentiert werden.

Pfäffikon, 18. Januar 2005

Irene Herzog-Feusi

An die Einwohner der Gemeinde Freienbach

Was halten Sie von der Idee, auf dem Steinfabrik-Areal im Unterdorf Pfäffikon einen Park für die Öffentlichkeit zu erstellen?

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Freienbach

Die Zukunft des Steinfabrik-Areals, Pfäffikon

Es besteht die grosse Wahrscheinlichkeit, dass das Steinfabrik-Areal – dieser wunderbar gelegene Platz am See – bald sehr intensiv überbaut wird, mit all den bekannten Auswirkungen auf die Lebensqualität, den Verkehr und die Infrastruktur der Gemeinde. Als Korporationsbürgerin und «Ureinwohnerin» von Pfäffikon beobachte ich die Entwicklung unserer Region mit einiger Besorgnis. Welche Lebensbedingungen hinterlassen wir unseren Nachkommen? Sollten wir nicht die letzten verbleibenden Landreserven mit besonderer Sorgfalt und Verantwortlichkeit verwalten?

Die Gunst der Stunde

Doch es gibt JETZT eine kleine Chance, eventuell die Weichen anders zu stellen: Beim Verwaltungsgericht und dem Regierungsrat des Kantons Schwyz sind im Zusammenhang mit dem Steinfabrik-Areal Rechtsverfahren hängig. Es ist möglich, dass die Korporation Pfäffikon als Grundeigentümerin nochmals über die Verwendung des Areals diskutieren wird. Und es ist durchaus denkbar, dass anschliessend über mehrere verschiedene Anträge abgestimmt wird. Dadurch entsteht auch für die Einwohner unserer Gemeinde die Möglichkeit, ihr Interesse an einer öffentlichen Nutzung anzumelden und einzubringen – sofern ein solches Interesse wirklich vorhanden ist.

Bedürfnisabklärung

Mit dieser Bedürfnisabklärung möchte ich zuhänden der Korporation Pfäffikon und des Gemeinderates Freienbach erfahren, ob und warum auch Sie an einer öffentlichen Nutzung interessiert sein könnten. . . . und wie viele Bewohner unserer Gemeinde meine Idee* für eine langfristig sinnvolle, optimale Verwendung dieses herrlich gelegenen Gebiets befürworten:

- Ein Park für die Öffentlichkeit, für unsere Kinder und Kindeskinde
- Ein Naherholungsgebiet am See, für alle
- Ein Standortvorteil für die Gemeinde Freienbach
- Ein Projekt, das in kleinen oder grösseren Schritten realisiert und finanziert werden kann
- Ein Park als Begegnungszentrum, als Platz für Feste, Projekte, Experimente, Austausch, Kreativität
- Ein Zentrum, das neuen Schwung ins gesellschaftliche Leben der Region bringt und den Gemeinde-Leitbild-Slogan: «*lebenswert-lebendig*» umsetzt

Ich bitte Sie, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen und bis spätestens 24. Dezember 2004 an mich zurückzusenden. Ihre Antworten könnten eine Erfolg versprechende Weichenstellung sein – für mehr Lebensqualität in der Gemeinde Freienbach!

Mit herzlichem Dank für Ihre Mitwirkung und freundlichen Grüssen



Pfäffikon, 3. Dezember 2004

Irene Herzog-Feusi
Etzelstrasse 54
8808 Pfäffikon

*Gestaltungsidee für einen Park auf dem Steinfabrik-Areal siehe Rückseite!

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

Ja	Nein	1. Interesse an der Zukunft des Steinfabrik-Areals:
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	1.1 Mich(uns) interessiert das zukünftige Schicksal des Steinfabrik-Areals grundsätzlich.
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	1.2 Sollte die Korporation Pfäffikon als Grundeigentümerin nochmals über die Nutzung des Steinfabrik-Areals beraten, bitte(n) ich (wir) sie, die langfristigen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Region zu berücksichtigen und allfällige Anträge für eine öffentliche Nutzung zu bevorzugen.
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	1.3 Ein Park für die Öffentlichkeit wäre für mich(uns) die beste Nutzungsvariante für das Steinfabrik-Areal.
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	1.4 Der Gemeinderat Freienbach soll die Idee eines Parks für die Öffentlichkeit auf dem Steinfabrik-Areal weiterverfolgen und geeignete Massnahmen ergreifen, um die Ergebnisse dieser Bedürfnisabklärung umzusetzen.
Ja	Nein	2. Ich befürworte einen Park auf dem Steinfabrik-Areal aus folgenden Gründen:
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	2.1 Naherholungsgebiet, Steigerung der Lebensqualität
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	2.2 Standortvorteil für die Gemeinde Freienbach, Image-Gewinn, Aufwertung der Region
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	2.3 Vermeidung zusätzlicher Verkehrsprobleme durch Verzicht auf intensive Überbauung
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	2.4 Begegnungszentrum, Platz für Innovationen / Projekte / Ideen / Kontakte, Strahlungszentrum für die Region, neue Arbeitsplätze
3. Bemerkungen, Anregungen:.		
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		

Absender: (freiwillig)

Name(n), Vorname(n): _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Bitte mit beiliegendem Antwortcouvert einsenden bis spätestens 24. Dezember 2004. Vielen Dank!
Die Antworten werden vertraulich behandelt und der Gemeindebehörde zur Archivierung übergeben.